

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Studienrat Prof. Dr. Alwin Voigt †

Schlegel, Richard

1922

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-88027

5/5. 27.



Mitteilungen

des
Vereins
sächsischer Ornithologen

Im Auftrage des Vorstandes herausgegeben von
Rud. Zimmermann, Dresden.

1. Band.

Ausgegeben am 1. Oktober 1922.

1. Heft.

Studienrat Prof. Dr. Alwin Voigt †.

Mit DR. EUGEN REY und DR. ALWIN VOIGT gingen die fruchtbarsten heimischen Ornithologen von uns. Aus dem Lebensgange des letzteren sei Folgendes hervorgehoben: Als bescheiden war der Lebensgang A. VOIGTS schon an seiner Wiege vorherbestimmt, und eine rührende Bescheidenheit im Auftreten, in der Selbsteinschätzung und in der Lebensführung blieben ihm treu bis ans Ende. Als Sohn eines Volksschullehrers, dessen Ehe mit 9 Kindern gesegnet war, wurde A. VOIGT am 9. Juni 1852 in Commichau bei Colditz geboren. Die treffliche Begabung des ersten Knaben ließen im Vater den Entschluß reifen, ihn dem Lehrerberufe zuzuführen. Er besuchte das Seminar zu Grimma und erhielt nach bestandener Reifeprüfung seine erste Anstellung in einem böhmischen Städtchen am Fuße des Riesengebirges. Hier waren seine Tage keine besonders sonnigen. Bei lächerlich niedrigem Gehalte waren ihm Kellerräume als Wohnung angewiesen; Bücher, Mobiliar und Kleidungsstücke überzog der Schimmel, und eine Lungenentzündung warf ihn aufs Krankenlager. Da eine Besserung seiner mißlichen wirtschaftlichen Lage nicht in Aussicht stand, verließ der junge Pädagog den Ort seiner ersten Wirksamkeit und siedelte nach Dresden über, wo er an einer Privatschule Beschäftigung fand. Die Einnahmen waren auch hier keine glänzenden. Die Hälfte derselben wurden fürs Studium verwendet, und mit der andern wurde dem Unterhalt und dem Ankauf der nötigsten Inventar- und Bekleidungsstücke Rechnung getragen. Als Fünfundzwanzigjähriger siedelte er 1877 nach Leipzig über, wo er an der Petrischule Anstellung als Hilfslehrer fand. Gleichzeitig setzte er „nebenamtlich“ die begonnenen Studien eifrig fort, besonders in Botanik, Zoologie und Chemie. Seine

8. 330. 5760/9



Promotionsschrift behandelte die Moose, von denen er auch eine reichhaltige Sammlung anlegte. 1879 erhielt A. VOIGT Anstellung an der 1. Realschule, der er bis zum Ruhestande treu geblieben ist. Seiner Ehe waren 2 Knaben entsprossen, die sich dem Ingenieur-, bzw. dem Kaufmannsstande widmeten. Ostern 1922 noch weilte A. VOIGT in voller Rüstigkeit und Frische in der Versammlung sächsischer Ornithologen in Dresden, nahm mit dem Eifer eines Jugendlichen an allen Verhandlungen, Besichtigungen und der Exkursion nach Moritzburg teil und freute sich kindlich, daß er dort erstmalig den kleinen Säger in der Freiheit beobachten konnte. Dabei las er während der frühen Morgen- und späten Abendstunden die Korrekturbogen für die Neuauflage seiner „Singvögel der Heimat“. Er sollte sie nicht erleben. Nach nur kurzem Unpäßlichsein — er war am 9./5. noch im Leipz. Ornithol. Verein erschienen — entriß ihm der Tod den Griffel und lähmte die fleißige Hand für immer. „Obgleich VOIGT auch auf dem Gebiete der Botanik und der Chemie vollkommen zu Hause war und die Fortschritte dieser Wissenschaften aufmerksam verfolgte, war die Zoologie und insbesondere die Vogelkunde von jeher sein Lieblingsfach. Was er als ornithologischer Schriftsteller geleistet hat, ist auf vielen tausend Wanderungen durch Wald und Feld, durch Heide und Moor, durch Seengebiete und an den Meeresküsten mit zäher Ausdauer erarbeitet und durch immer wiederholte Beobachtungen sicher gestellt worden. Seine ersten Veröffentlichungen über Vogelstimmenkunde erschienen 1892 als Beilage zum Jahresbericht der 1. Realschule. Die Beachtung, die diese Mitteilungen fanden, und der reißende Absatz der Sonderabdrucke seiner Arbeit veranlaßten VOIGT zu einer ausführlicheren Behandlung des Stoffes. Sein Hauptwerk, das heute schon in der 8. Auflage vorliegende „Exkursionsbuch zum Studium der Vogelstimmen“ (Leipzig, Quelle & Meyer), erschien zuerst 1894 und ist seitdem vom Verfasser immer wieder verbessert und vervollständigt worden. Außerdem gab VOIGT heraus: „Deutsches Vogelleben“ (Leipzig, B. G. Teubner, Sammlung Natur und Geisteswelt, 2. Aufl.), „Die Wasservögel“ (Leipzig, Quelle & Meyer, Sammlung Wissenschaft und Bildung) und „Die Singvögel der Heimat“ (Leipzig, Quelle & Meyer), mit deren Neubearbeitung er vor seinem Tode noch beschäftigt war“. (J. R. HAARHAUS im Leipz. Tagebl. vom 19./5. 22.).

Was VOIGT durch seine Schriften nach außen verbreitete, das erwirkte er auch durch seine Persönlichkeit in der Heimat und weit über ihre Grenzen hinaus. Er liebte es, bei seinen Studienreisen die Bekanntschaften namhafter Ornithologen zu suchen und sich ihre Erfahrungen dienstbar zu machen. So war er überall eine bekannte und liebe Persönlichkeit geworden. Wie in der Heimat, so wirkte er auch gern anderwärts durch Füh-

rung und Vortrag. Allem „Parlamentarismus“ bei Verhandlungen fremd, liebte er auch nicht, beim Vortrag sich an Schematismus und strenge Disposition zu binden: Schlicht und ungekünstelt floß von ihm das Wort, wirksam und zündend durch die Ueberzeugungstreue und Begeisterung, die es auslösten. So scheint es begreiflich, daß dem Verdienste die Ehrungen nicht fehlten. Der Ornithologische Verein zu Leipzig, den er nach REYS Tode 12½ Jahre lang leitete, ernannte ihn 1919 beim Scheiden aus dem Amte in Anerkennung seiner hohen Verdienste um ihn und die ornithologische Wissenschaft zum Ehrenmitgliede. Die gleiche Ehrung erwies ihm die Naturwissenschaftliche Abteilung des Leipziger Lehrervereins, deren Gründer er 1888 geworden und fortgesetzter Förderer ihrer Bestrebungen er bis ans Ende gewesen ist. Mit unbegrenzter Verehrung und Treue hielt er zum Stande, aus dem er selbst hervorgegangen. A. VOIGT war ferner Ehrenmitglied des Vereins schlesischer Ornithologen sowie des Ornithologischen Vereins zu Hamburg. Dem deutschen Vereine zum Schutze der Vogelwelt diente er lange Jahre als 2. Schriftführer. VOIGTS Lieblingsneigungen waren besonders die schützerische und biologische Seite der ornithologischen Wissenschaft, dabei tief durchdrungen von den Wundern ewigen und harmonischen Naturgeschehens, das die Hand des Menschen nie meistern soll. Was ihm im Leben des heimischen Vogels noch in Dunkel gehüllt, das hellte sich ihm auf am ewiggrünen Tisch der Natur und, das Schreibrohr in der Hand, ruhte er nicht, bis er der Wissenschaft den schuldigen Tribut gezollt — und der Nachwelt. Für die Bestrebungen des Vogelschutzes war ihm kein Opfer zu hoch, keine offene Hand zu weit gespannt. Ein rührender Zug von großer Herzensgüte beherrschte überhaupt sein gesamtes Tun und Handeln. Seine Bücher überließ er während seiner letzten Lebensjahre für geringstes Entgelt seinen ornithologischen Freunden und jungen Aufwärtsstrebern, und ein Nein kam nie von seinen Lippen, wenn man mit einem Wunsche ihm nahe trat. Trotz innerer Entfremdung für sammlerisch ornithologisch-zoologische oder liebhaberische Bestrebungen, hat A. VOIGT nie ein herbes oder verdammendes Urteil über sie gefällt; er setzte sich ein für einen vernünftigen Schutz der Natur, und ungezählte Male hat er in des Verfassers Sammlung Rat, Belehrung und Vertiefung seines Wissens gesucht. So konnte sich dieser seltene Charakter, der Ornithologe mit dem goldenen Herzen rühmen, daß er nie einen Feind besessen, und als sich seine Gruft schloß, da stahl sich wohl heimlich eine Träne über die Wangen derer, die ihm im Leben wissenschaftlich und menschlich nahe standen.

Richard Schlegel.



Dr. ALWIN VOIGT

